

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

19 (24.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045798)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 19.

Mittwoch, den 24. Januar 1894.

20. Jahrgang.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Februar und März beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Die Reichsteuervorlagen

Haben die erste Lesung im Reichstage überstanden und sind einer gemeinsamen Kommission zur weiteren Behandlung überwiesen worden. Vor dem Monat März wird der Bericht der Kommission jedenfalls nicht erscheinen. Nach dem Eindruck, den die Erörterungen im Reichstage hinterlassen haben, hat die Tabaksteuer sehr wenig, die Weinsteuer gar keine Aussicht. Bei der Tabaksteuer besteht freilich die Hoffnung, noch irgend etwas herauszuschlagen, und bei der Weinsteuer glaubt man vielfach, es würde wenigstens zu einer Befreiung des Schaumweins und des Kunstweins kommen. Wir wollen hierauf im Augenblick nicht eingehen. Am besten wird die Novelle zum Stempelsteuergesetz abgehandelt, wenn auch der Auktions- und Frachtbriefstempel den gegen ihn vorgebrachten Bedenken erliegen wird.

Den Reichstagsverhandlungen über die Weinsteuer wurde namentlich bei uns im Norden an geringeres Interesse entgegengebracht, da ihr Schicksal besiegelt war, möchte gesprochen werden, was da wollte. Um so allgemeiner war deshalb die Ueberraschung, als am Sonnabend, dem letzten Tage der Debatten, ein Zwischenfall eigener Art durch die Rede des württembergischen Ministerpräsidenten Frhr. v. Wittmann hervorgerufen wurde. Der Reichstag geriet über den Vorgang in gewaltige Erregung, die sich auch in den bereits vorliegenden Urtheilen Berliner Blätter widerspiegelt. Es wird zweckmäßig sein, die Sache sehr ruhig zu betrachten. Artikel 9 der Reichsverfassung lautet:

„Jedes Mitglied des Bundesrathes hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen und muß daselbst auf Verlangen jederzeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann; wenn dieselben von der Majorität des Bundesrathes nicht adoptirt worden sind.“

Die Reichsverfassung hat also ein Vorkommniß, wie das vom Sonnabend, ausdrücklich als statthaft erachtet und es durch einen besonderen Artikel legalisirt. Ein solch' öffentlicher Widerspruch einer Bundesregierung gegen Beschlüsse des Bundesrathes ist denn auch bereits, wenn auch selten, vorgekommen, sowohl von preussischer Seite, wie von Seiten Hamburgs und Hessens. Daß der Wittmann'sche Widerspruch erst der vierte Fall dieser Art ist, beweist am besten, daß man allseitig anerkennt, nicht jede Differenz innerhalb des Bundesrathes dürfe vor den versammelten Reichsboten ausgesprochen werden, sondern daß nur zwingende Noth einen solchen Schritt rechtfertigt; namentlich dann, wenn die einzelne Regierung durch ihren öffentlichen Widerspruch im Reichstage einen Beschluß zu verhindern hofft, den sie als ihrem Staat verderblich ansieht. Dieser Grund lag diesmal allerdings insofern nicht vor, als die württembergische Regierung durchaus sicher sein konnte, daß der Reichstag nicht im Sinne der Bundesrathsvorlage, sondern in Uebereinstimmung mit der Auffassung Württembergs sich entscheiden

würde. Wenn Frhr. v. Wittmann trotzdem einen solchen Widerspruch erhob, so werden noch andere Gründe für ihn ins Gewicht gefallen sein. Er wird es für nöthig gehalten haben, gegenüber der Württembergischen Regierung über die Vorlage in Württemberg im Interesse der von ihm geleiteten württembergischen Staatsregierung seiner Verurtheilung der Vorlage auch im Reichstage Ausdruck zu geben. Im württembergischen Landtage würde die Angelegenheit doch zur Sprache gekommen sein, und es wäre jedenfalls gegen den Minister ausgebeutet worden, wenn er im Reichstage geschwiegen. Dazu kam dann weiterhin das Bedürfnis, die historische Seite der Angelegenheit festzustellen, und Herr Payer, der Führer der württembergischen Demokraten, gab dazu wohl nicht unwillkommenen Anlaß, wenn auch der Vorwurf „bestellter Arbeit“ sicherlich zu weit geht. Minister v. Wittmann constatirte ausdrücklich, daß die Feststellungen von 1870 keinen rechtlichen Anspruch auf Befreiung von einer Reichssteuer, auch kein formelles Versprechen in dieser Richtung enthielten. Aber er deutete doch an, daß man sich in Württemberg auf Grund jener Feststellungen gegen eine Reichssteuer nicht erwehren würde. Es lag dem Minister zweifellos daran, diese Thatsache seinen engeren Landesleuten gegenüber festzustellen, und daß er hiernach um so weniger den Verhandlungen als stummer Zeuge beiwohnen wollte oder ihnen gar fernbleiben mochte, ist völlig verständlich. Wenn auch ein Gefühl der Verstimmung zu dem Auftreten des Ministers mitgewirkt haben mag, dem Vorwurf möchten wir doch nicht beipflichten, daß Herr v. Wittmann lediglich Nebensache über wollte wegen seiner Niederlage im „Fall Mojer“ und daß er sich bei den württembergischen Demokraten lieb Kind machen wollte. Zu solchen Verdächtigungen liegt nach Ansicht des „Hann. Cour.“ kein Grund vor. — Einer Erwägung aber wird man sich nicht verschließen können, daß es einem so scharfen Widerspruch eines Bundesstaates gegenüber, wie ihn Württemberg nach den vorgetragenen Aeußerungen des Ministers sicher auch im Bundesrathe erhoben hat, richtiger und im Interesse des Reiches besser gewesen wäre, wenn die Reichsregierung darauf verzichtet hätte, eine von Anfang an aussichtslose Vorlage einzubringen und an ihr festzuhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. Heute früh 7 1/2 Uhr geleitete der Kaiser den Prinzen und die Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, sowie die Infantin von Spanien, Herzogin von Montpensier, nach dem Anhalter Bahnhof, von wo die Herrschaften die Rückreise nach München antraten. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Ausfahrt, von welcher sie gegen 10 Uhr zurückkehrten. Von da ab hörte Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Geheimen Civilcabinetts, Wirkl. Geheimen Rathes Dr. v. Lucanus, und des Chefs des Marineministeriums, Kontreadmirals Freiherrn v. Soden-Wibran.

Wie die Schlesische Zeitung meldete, hätte Se. Maj. der Kaiser neuerdings Gelegenheit genommen, sich gegenüber einem der konföderativen Partei nahestehenden Manne dahin auszusprechen, die Konföderativen sollten doch nicht denken, daß er sich in der Wahl seiner Rathgeber irgendwie beeinflussen lassen würde, und daß er insbesondere in Bezug auf den russischen Handels-Vertrag nicht ganz hinter dem Grafen Caprivi stünde. Die „Post“ kann die Richtigkeit dieser Nachricht vollkommen bestätigen und hinzufügen, daß die kaiserliche Aeußerung zu dem Träger eines bekannten konföderativen Namens gethan wurde.

Im Foyer des Reichstages wurde heute das Gerücht verbreitet, König Milan von Serbien sei in Belgrad ermordet

worden. Nachfragen an zuständiger Stelle haben keine Bestätigung dieses Gerüchtes ergeben.

Zum Krönungs- und Ordensfest war u. A. auch Graf Herbert Bischoff befohlen. Derselbe wohnte der Feyerlichkeit in der Uniform des ersten Garde-Drägoner-Regiments bei.

Der neue deutsche Botschafter am italienischen Hofe, Bernhard v. Bülow, ist auf seinem Posten eingetroffen und hat die Geschäfte der Botschaft übernommen.

Berlin, 22. Jan. Nach dem neuerlichen Gange der Verhandlungen steht zu erwarten, daß der deutsch-russische Handelsvertrag noch im Laufe des Februar an den Reichstag gelangt.

Berlin, 22. Jan. Aus Kapstadt wird von gestern gemeldet: Nach einem Telegramm des Majors v. François hat er am 1. Januar in der Dorfschlucht bei Gansberg die Anhänger Witbois geschlagen und ihnen große Verluste zugefügt, sowie 40 Pferde und eine große Menge Rinder und Schafe erbeutet. Von der Schutztruppe wurden nur drei Mann leicht verwundet.

Gegen den russischen Sprachlehrer Verlovitz in Königsberg i. Pr. ist, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, wegen Spionage die Untersuchung eingeleitet.

Hamburg, 22. Jan. Albertus Frhr. v. Hlendorff ist gestern Abend, wie bereits erwähnt, auf seinem Gute Gresse in Mecklenburg im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verstorbene war früher Besitzer der großen Guanowerte, die jetzt in den Besitz der Aktien-Gesellschaft Anglo-Continental-Guanowerte übergegangen sind. Die Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt in Berlin, in deren Verlag die „Nordd. Allg. Ztg.“ erscheint, gehört ihm in Gemeinschaft mit seinem Bruder. Als intelligenter Handelsmann und Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen erwarb er sich großen Ansehens in Hamburg, wie er sich auch um die letzte Gewerbeausstellung in Hamburg große Verdienste erworben hat. Aus kleinen Verhältnissen heraus — sein Vater war Gärtner — hat er sich durch seine Energie und Umsicht vorwärts gebracht. (Ein Onkel von ihm starb vor kurzer Zeit als Lehrer und Garnisonkapitän a. D. in Hannover.)

Kiel, 22. Jan. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Redakteur des sozialistischen „Schlesw.-Holst. Volksbl.“ Ströbel wegen Beledigung des Kommandanten des Panzerschiffes „König Wilhelm“, Kapl. z. S. v. Britz und Gaffron, zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag brachte heute die erste Beratung der Weinsteuer zu Ende; alle Redner aus dem Hause sprachen sich gegen die Vorlage aus. Abg. Payer berührte dabei auch, daß Württemberg 1870 sich vor einer Reichssteuer habe sichern wollen; das veranloßte den württembergischen Ministerpräsidenten v. Wittmann, das damalige Sachverhältniß klar zu legen. Herr v. Kardorff meinte, daß nach dem ungewöhnlichen Vorgange eines Widerspruches vom Bundesrathstische gegen eine Vorlage desselben der Reichstag sich vertagen müsse, damit er und der Reichskanzler dazu Stellung nehmen könnten. Vom Bundesrathstische wurde festgestellt, daß die Absicht der württembergischen Regierung, eine solche Erklärung abzugeben, dem Reichskanzler bekannt gegeben sei. Nach dieser Erklärung fand Herr v. Kardorff nicht mehr die zur Unterstützung seines Antrags nöthige Stimmenzahl. Die Weinsteuervorlage wurde der bestehenden Steuerkommission überwiesen.

Berlin, 22. Jan. Im Reichstage kam heute die Nothstandsinterpellation der Sozialdemokraten zur Verhandlung, welche Abg. Liebkecht begründete, indem er auch von dem provokatorischen

19.

Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Verbrecher ahnten es nicht, daß der harmlose kleine Mann, der ihnen gegenüber saß, der eher gutmüthig mit ihnen plauderte, als daß er sie verhörte, auf jedes Wort, ja auf jede Bewegung, jeden Blick von ihnen achtete, daß ihm nichts entging, und daß er mit einem bewundernswürdigen Scharfsinn aus der unscheinbarsten Andeutung überraschende und fast immer zutreffende Schlüsse zog.

Der Polizeirath übte stets den Grundsatz, ein Verbrechen, wenn irgend möglich, auf frischer Spur zu verfolgen, bei den Verhörten hingegen sich aber niemals zu übereilen. Der dicke, bequeme Mann, der, wenn es nicht nothwendig war, nur ungern sich bewegte, konnte ruhlos Tage und Nächte hindurch thätig sein, wenn es galt, einem verborgenen Verbrechen nachzuspüren. Mit wunderbarer ausdauernder Kraft überwand er dabei die Schwermüdigkeit seines Körpers; sobald er aber die gesuchte Spur gefunden hatte, überließ er sich gern wieder der ihm lieben Ruhe und Bequemlichkeit.

Als der Polizeirath von Fritz dem Major vorgestellt wurde, verbeugte sich dieser mit vornehmer Höflichkeit; er hegte von vornherein ein durch die Nachricht über den Grafen Sarentin erzeugtes Vorurtheil gegen den Polizeirath, welches durch dessen Erscheinung noch verstärkt wurde.

„Komme in einer traurigen Angelegenheit, Herr Major,“ sagte der Polizeirath, „versichere Ihnen meine innigste Theilnahme. Bedenke einige Tage Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen

müssen, wünsche Sie aber so wenig wie möglich zu stören. Bitte nur um ein kleines Zimmerchen für mich und einen Schlafraum für den Sergeanten Betrauch. Habe ihn mitgebracht für alle Fälle. Tächtiger Mann, muthig, schlau, thätig, dabei freundlich, bescheiden.“

Der Major rief durch die Klingel den Diener. „Führe den Herrn in das blaue Zimmer,“ befahl er; „für den Sergeanten bereite Du ein Bett in der daranstoßenden Kammer.“

Zu dem Polizeirath gewendet, fuhr der Major fort: „Es versteht sich von selbst, daß ich Ihnen mein Haus zur Disposition stelle. Allen Ihren Anordnungen soll pünktlich Folge geleistet werden, nur hoffe ich, daß diese mit einiger Rücksicht auf mich und meine Tochter, sowie auf einen lieben Gast, der sich in Kibelwitz befindet, auf den Grafen Sarentin, verbunden sein werden.“

„Werde jede mögliche Rücksicht nehmen, Herr Major! Wünsche Sie in Ihrer Ruhe nicht zu stören und will mich Ihnen für diese Nacht gehorsamst empfehlen. Wenn aber das gnädige Fräulein nicht zu sehr angegriffen von dem entsetzlichen Ereigniß sind, würde ich gern noch einen kurzen Bericht über dasselbe hören. Erleichtert vielleicht meine Nachforschungen für Morgen bei Tagesanbruch.“

Elwine erklärte, daß sie durchaus nicht zu angegriffen und also bereit sei, ihren Bericht zu erstatten, sobald ihr Vater, dem Ruhe dringend Noth thue, sich in sein Schlafzimmer zurückgezogen habe. Der Major war hiernach einverstanden, er fühlte sich so stark und muthig, daß er gern dem Wunsch seiner Tochter folgte; diese führte ihn, nachdem er sich herzlich von Fritz, sehr kalt und vornehm von dem Polizeirath verabschiedet hatte, nach seinem Schlafgemach, dann lehnte sie zurück und erzählte nun noch ein Mal die Erlebnisse des vergangenen Abends.

Da Fritz sie bat, auch die unbedeutendsten Kleinigkeiten nicht zu vergessen, sondern dem Polizeirath einen ebenso genauen Bericht abzugeben, wie früher ihm selbst, verschwieg sie nichts von ihrer Begegnung mit dem Wildmichel. Sie sprach zwar nicht direkt gegen diesen einen Verdacht aus, da sie aber dessen Vermuthungen, sie von dem Betreten des Waldweges abzuhalten und Nero anzulocken, sein räthselhaftes Benehmen beim Auffinden der Leiche mit lebendigen Farben schilderte, ergab sich dieser Verdacht aus dem, was und wie sie es sagte, von selbst.

Der Polizeirath hörte Elwines Erzählung, ohne sie zu unterbrechen, mit an. Hier und da schrieb er in stenographischer Schrift eine kurze Bemerkung in sein Taschenbuch, dann saß er wieder schweigend, horchend, mit dicht zusammengekniffenen Augen da. Nur als Elwine erzählte, daß sie den Wildmichel nach Sortau geschickt habe und allein als Wächterin bei der Leiche zurückgeblieben sei, konnte er einen Ausruf der Bewunderung nicht unterdrücken.

„Eine Heldin!“ rief er aus, gleich darauf aber lehnte er sich in das weiche Kissen des Sessels zurück, und die Augen fester zusammenkniffend hörte er zu, ohne noch ein Wort zu sagen, bis Elwine ihren Bericht damit schloß, daß der Wildmichel, der sie bis zum Hofthor begleitet habe, plötzlich verschwunden sei, als die Träger in den Schloßhof eintraten.

Fritz ergänzte Elwines Erzählung durch die Mittheilung, daß er die Leiche seines Bruders auf sein Zimmer habe tragen lassen, dort ruhe sie unter der Obhut des Knechtes Hans, dem er Befehl erteilt habe, Niemand den Eintritt in das Zimmer zu gestatten.

„Und weshalb dieser Befehl?“ fragte der Polizeirath, die Augen fester zusammenkniffend.

Fritz antwortete nicht sogleich, die kurze Frage brachte ihn in Verlegenheit.

Aufreiter der Polizei im Friedrichshain sprach. Staatssekretär v. Voetticher erklärte, daß in dieser Beziehung noch keinerlei Beschlüsse eingegangen sei. Im Uebrigen erkannte er, wie im vorigen Jahre, einen partiellen Nothstand an, hielt denselben aber nicht für so groß, daß das Reich einschreiten müsse. In der Debatte sprachen die Abgg. v. Stumm und Müller in demselben Sinne, während Abg. Richter meinte, daß die Regierung durch Zurücknahme der ausfichtslosen Steuerentwürfe im Stande sei, eine Beruhigung herbeizuführen. Abg. Webel blieb dabei, daß die Polizei am Donnerstag provokirt habe, wogegen Herr v. Voetticher nochmals Verwahrung einlegte. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Ausland.

Wien, 22. Jan. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht den Inhalt einer Erklärung, welche der Erzherzog Milan im Namen und Auftrage des Königs gegenüber den Führern der radikalen Partei abgegeben hat. In derselben heißt es: „Die radikale Partei möchte seit der Erklärung des kaiserlichen Regierungsprogramms illusorisch; im ganzen Lande herrscht Gesetzlosigkeit und Intoleranz gegen die der radikalen Partei nicht Angehörigen. Des Königs Mahnungen seien ohne Gehör geblieben.“

Rom, 22. Jan. Nach einer Meldung des „Popolo Romano“ aus Catania wurden in den dortigen öffentlichen Gärten drei mit Dynamit gefüllte Krüden und eine Schachtel mit einer Lunte aufgefunden. Die Krüden trugen die Etiquette eines ausländischen Anarchistenkomitees.

Carrara, 19. Jan. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, gestatteten die Behörden nicht, daß Lebensmittel in die Umgebung der Stadt ausgeführt werden, auch darf niemand die Stadt ohne Erlaubniß verlassen, so daß nur die schwer kompromittirten daselbst verbleiben. Die Verhaftungen werden in großer Anzahl fortgesetzt.

Sevilla, 22. Januar. Seitens der Arbeitslosen fanden wiederholt stürmische Kundgebungen statt. Die Zahl der Demonstranten wurden gestern noch durch die Schließung der Streichholzfabriken vermehrt. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sind energische Maßregeln getroffen worden.

Paris, 22. Jan. „Esbement“ erzählt, daß Herr v. Mohrenheim bei seiner Rückkehr nach Paris das Großkreuz des Wladimirordens erhalten und die vom Zaren aus Anlaß der Russenfeier verliehenen Auszeichnungen mitbringen wird. Dupuy soll das Alexander-Neuersgroßkreuz bekommen. — Graf De Mun wurde gestern in Morlaix zum Abgeordneten gewählt. — General Mellinet, der älteste General Frankreichs, starb gestern in Nantes, 95 1/2 Jahr alt.

Paris, 22. Jan. Nachrichten aus Tonting melden, daß am 8. Dezember ein Gefecht zwischen Franzosen und Eingeborenen stattgefunden habe, bei welchem 20 Franzosen gefallen sein sollen. Unter den Gefallenen soll sich auch der Hauptmann Delamay befinden.

London, 22. Jan. Nach einer dem „Reuterschen Bureau“ aus Victoria (Witlich Columben) zugegangenen Drahtmeldung vom heutigen Tage warben Agenten der Königin von Hawaii in dem Gebiet zwischen Wainipig und Victoria Truppen für den Dienst in Hawaii an. Derselben sollen in kleinen Abtheilungen über San Francisco oder an Bord einer Robbenfischersflotte nach Honolulu überführt werden.

Kopenhagen, 22. Jan. Da das Befinden des Königs und der Königin nunmehr ein befriedigendes ist, werden keine Bulletin mehr ausgeben.

Belgrad, 22. Jan. Eine Sonderausgabe des „Objekt“ meldet, der König berief um Mitternacht den Minister des Aeußern und des Innern, indem er erklärte, er könne sich in der schwierigen Lage selbst nicht orientiren, weshalb er seinen Vater berufen habe. Daraufhin reichte das Ministerium seine Entlassung ein, motivirend, Milans Ankunft sei verfassungswidrig und gesetzwidrig. Die Sturzhina wurde auf Verlangen des Königs verweigert. Die Truppen sind konfiscirt. — Der Ministerpräsident, welcher vorgestern bis spät Nachts mit einflussreichen Persönlichkeiten der radikalen Partei über die Lage konferirte, ersuhr gegen Mitternacht die Ankunft Milans. Heute Vormittag überreichte der Ministerpräsident Grutisch dem Könige die Demission des gesammten Kabinetts und motivirte dieselbe mit der Ankunft Milans. Der König verlangte nun eine andere Begründung, was Grutisch verweigerte. Der König versicherte Grutisch, es handle sich überhaupt nicht um das Betreten verfassungswidriger und unparlamentarischer Wege, er hoffe im Gegentheil von der Anwesenheit seines Vaters eine Klärung der Lage. — Um 1 1/2 Uhr Nachmittags traf Milan hier ein; König Alexander erlitt dem Vater freudig erregt entgegen. Beide umarmten und küßten sich wiederholt. Einzelne Ruße „Hoch König Milan“, welche seitens des versammelten Publikums — es waren etwa 50 Personen anwesend — ausgebracht wurden, wies Milan mit einer Geberde des Unwillens zurück und rief „Hoch König Alexander!“ Beide begaben sich alsdann in das königliche Palais. In der Stadt herrscht Ruhe.

Madrid, 22. Jan. Nachrichten aus Melilla zufolge ist die spanische Flotte mit dem Marschall Martinez Campos in der Richtung auf die Meerenge von Gibraltar in See gegangen.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Jan. Kapit. Jante und Mar.-Auditeur Fletch sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit. Gerdes ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Kapit. Jollenius hat Urlaub bis 12. Febr. nach Gatterleben bei Flammort angetreten. — Feuerw.-Lt. Scheffer ist zu einer Dienstreise nach Slesien kommandirt.

Kiel, 22. Jan. Nachdem das Panzerschiff „Wörth“ am Sonnabend Abend von seiner Probefahrt hierher zurückkehrte, hat das Schiff an der Boje der Seeburg gegenüber festgemacht. „Hildebrand“ verließ heute Morgen die Werft zur Probefahrt und wird heute Abend zurückkehren.

London, 21. Jan. In der Royal United Service Institution (Berlin britischer Land- und Marineoffiziere) hielt Lord Clowes am letzten Freitag einen Vortrag über den Werth des Sporns der Panzerschiffe. Clowes führte 74 Fälle auf, wo der Sporn absichtlich zur Anwendung gebracht sei. Nur in 15 Fällen gelang es mittels des Sporns, das feindliche Schiff zum Untergang zu bringen. Es sei hoffnungslos Unternehmungen, ein Schiff einzuzummen, wenn dasselbe genug Fahrwasser besäße und die Maschinerie nicht in Unordnung gerathen seien. Zu Kammern seien ein kleines Schiff ebenso brauchbar, wie ein großes. Es frage sich deshalb, ob es nicht gerathen sei, eine Anzahl kleiner Kammerschiffe zu bauen, lediglich für Kammzwecke.

Kotales.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Für die Feter des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ist Folgendes bestimmt: Am 26. d. Mts. Abends findet Zapfenstreich statt. Die Musik spielt vor dem Stations-Gebäude von 8 Uhr an 2 Stücke. Der Zapfenstreich nimmt darauf folgenden Weg: Adalbertstraße, Marktstraße (am Westpellehause vorbei), Güterstraße, Kaiserstraße, Oldenburgerstraße, Roonstraße, Güterstraße zur Hauptwache, woselbst das Gebet abgehalten wird. Den Mannschaften ist am 26. Urlaub bis 10 Uhr Abends ertheilt. Am 27. Morgens findet großes Wecken statt. Dasselbe beginnt bei der Hauptwache. Die Musikcorps und Spielente marschiren durch die Güterstraße, Viktoriastraße nach der Adalbertstraße, von wo sie sich auf demselben Wege, wie beim Zapfenstreich unter Führung des Sel.-Blut-Fabrikus zur Hauptwache zurückbegeben. Am 27. legen die Dienstgebäude der Garnison von 8 Uhr Morgens bis zum Sonnenuntergang Flaggenschmuck an, die Schiffe flagen über die Toppfen. Die kirchliche Feter findet in der Elisabethkirche und an Bord des Artilleriegeschulsschiffes „Mars“ statt. Der katholische Gottesdienst beginnt um 8 1/2 Uhr, der evangelische um 10 Uhr Morgens in der Elisabethkirche. An Bord des Schulsschiffes „Mars“ findet um 10 Uhr evangelischer Gottesdienst statt, welchen Martrepfarrer Wer abhalten wird. An diesem Gottesdienst nehmen Theil: die Verwagungen S. M. S. „Hab“, „Carola“, „Fritzhof“, „Beowulf“, „Prinzess Wilhelm“, sowie diejenigen der in Dienst gestellten Torpedoboote. Um 12 Uhr Mittags wird der Herr Stationschef an die Marinethelle am Lande, welche zu diesem Behuf in dicht aufgeschlossenen Kolonnen — im Ganzen 1714 Köpfe — im Exerzierplaz der Großen Kaiserne Ausstellung nehmen, eine Ansprache halten. Nach Schluß derselben feuert die Salubatterie den Kaiserjulat. Etwa auf Rheide liegende Schiffe nehmen beim 2. Schuß den Salut auf. Nachmittags 3 Uhr findet in den Räumen des Offizier-Kasinos ein Festessen für die Offiziere (einschl. Feuerwerks-, Zeug- und Torpedo-Offiziere), Aerzte, Maschinen-Ingenieure, Zählmeister und höheren Beamten der Marinestation der Nordsee statt.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Die Kaiser-Geburtstagsfeiern der Marinethelle haben gestern im Saale der „Burg Hohenzollern“ ihren Anfang genommen. Dort beging die eine Hälfte der Besatzung des Panzerschiffes „König Wilhelm“ — Flaggenschiff des Kontradmiraals von Dieberich — das höchste militärische Fest. Dasselbe bestand aus theatralischen und musikalischen Aufführungen, die seitens der nach vielen Hunderten zählenden Anwesenden — unter denen wir eine große Anzahl von höheren Offizieren bemerkten — lebhaft applaudirt wurden. Den Aufführungen folgte der übliche Ball, der bis zum Morgengrauen währte. — Die andere Hälfte der Besatzung (Bachbord) wird heute Kaiser-Geburtstag feiern. — Wie wir hören, wird das genannte Schiff im nächsten Monat wieder ein größeres Fest begehen können.

Wilhelmshaven, 21. Jan. In der gestrigen Ordensliste ist verzeichnet unter den mit dem Rgl. Kronenorden 3. Kl. Decorirten der Name des Herrn Ob.-Stabsarzt Dr. Braune, Garnisonarzt zu Wilhelmshaven nicht mit aufgeführt. — Das Allgemeine Ehrenzeichen haben erhalten: Ob.-Feuerwerker Tesmer, Bize-Feldw. Poste von der I. Matr.-Div., Ob.-Wfir. Stoll, Erasmus, Gathle, Berger, Wfir. Schulz (Helnr.), Ob.-Mat.-Bew. Wendt von der I. Weist.-Div., überz. Ob.-Mt. Weisenberg von der I. W.-Div. Kommandirt beim Bell.-Amt zu Kiel, Ob.-Steuerm. Bootsmann, Ob.-Bootsm. Herres, Kelterborn, Kratomsky, überz. Stabsbootsst. Stolle von der II. Matr.-Div., Ob.-Wfir. Wühr, Heeren, Ob.-Mat.-Bew. Selsert, Mat.-Bew.-Blauer, Feldw. Schröder von der II. Weist.-Div., Tpd.-Ob.-Masch. Holland, Horn, von der II. Tpd.-Abth., Ob.-Torpeder Jenner vom Minen-Depot zu Geestemünde, Ob.-Feuerw. Kurth vom Artill.-Depot zu Wilhelmshaven, Lehmann von der Werft zu Kiel, Werkmeister Warwell von der Werft zu Kiel, Magazinseher Penzlin vom Bell.-

Amt zu Kiel, Heße von der Werft zu Wilhelmshaven, Genz, Bureauleiter und Hauswart beim Chronometer-Observatorium zu Kiel, Krüger, Schiffszimmermann 1. Kl. bei der Werft zu Kiel; Richter, Heizer 1. Kl. bei der Werft zu Wilhelmshaven; Thäl, Werk-Bootsm. bei der Werft zu Wilhelmshaven; Thäl, Drucker beim Ober-Kommando der Marine; Thelken, Postkassener zu Kiel; Belg, Marine-Kassenerwärter zu Kiel.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Herr Landrath Allen wollte gestern in unserer Stadt, um den Nachfolger des Herrn Polizeikommissars Welland, Herrn Polizeiwachtmester Valle aus Berlin, in sein Amt einzuführen.

Wilhelmshaven, 23. Jan. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ging gestern Morgen 10 Uhr 20 Min. während der Inspektion der Heizerkader abwärts und traf um 12 Uhr wieder auf Rheide ein. Um 3 Uhr lief das Schiff in den Neuen Hafen ein.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Der am Sonntag nach Bremerhaven in See gegangene Dampfer „Rival“ wird am 24. oder 25. d. Mts. mit einer Ladung Munition zurück erwartet.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Der Dampfer „Mellum“ und der Werftdampfer „Fletch“ gingen gestern Morgen 9 1/2 Uhr in See, lehrten Nachmittags zurück und liefen um 3 Uhr wieder ein.

Wilhelmshaven, 23. Jan. „S 4“, „S 6“ und „S 23“ mandirten gestern auf der Jade.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Der dänische Schooner „Dun“, mit Holz befrachtet aus Königsberg kommend, ist heute Vormittag hier eingelaufen und hat seinen Liege- und Löschplatz im Neuen Hafen an der Oldenburgerstraße eingenommen.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Das nach Barel bestimmte mit Holz befrachtete Schiff „Gefina“, welches wegen Treibels auf der Jade seinen Bestimmungsort Barel nicht erreichen konnte und deshalb am 4. d. M. hier eingelaufen war, hat heute Morgen den Hafen verlassen, um von dem Dampfer „Schwaben“ dorthin geschleppt zu werden.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Aus Barel wird berichtet, daß dort in der Nähe der Barelener Außenklause an der Jade ein männlicher Leichnam angetrieben sei. Der „Gemeinnützige“ hält es für wahrscheinlich, daß man es mit einem der auf der „Frieda“ Verunglückten zu thun habe. Bei der Leiche fand man einen mit Berlin besetzten Geldbeutel.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Diejenigen, welche Angehörige auf den im Ausland befindlichen Schiffen haben, mögen wiederholt darauf hingewiesen werden, daß das Postamt Pakete zur Beförderung überhaupt nicht annimmt. Ueberseefische Pakete nimmt die Post nur an, wenn sie gut und dauerhaft (in Blechbüchsen oder starke Leinwandbüchsen) verpackt sind.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Die Staare sind einzeln bereits seit einer Woche und in den letzten Tagen in größeren Trupps gesehen worden. Man will daraus schließen, daß wir andauerndes Winterwetter nicht mehr zu erwarten haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 22. Jan. Die Mitglieder des hiesigen Turnvereins haben gestern Abend im Gasthose des Herrn Taddiken hierf. ein Schauturnen veranstaltet, welches allgemeinem Beifall fand. Den Turnübungen folgte ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt.

Gödens, 21. Jan. In der gestern Abend im Gasthose des Herrn H. Steinmeyer hierf. abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Zweigvereins Neustädtdödens wurde Herr Landwirth St. Eilts in Silland zum 2. Vorsitzenden gewählt, welcher die Wahl angenommen hat. Dem Vereine gehören 29 Mitglieder an.

Neustädtdödens, 22. Jan. Gestern Abend haben die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr im Gasthose der Frau W. Zanzen hierf. eine Generalversammlung abgehalten. Die vom Kassirer vorgelegte Vereinsrechnung pro 1893 weist eine Einnahme von 353 M. 39 Pfg. und eine Ausgabe von 324 M. 29 Pfg. nach, schließt also mit einem Kasseebestand von 29 M. 10 Pfg. Von einer Revision der Rechnung wurde Abstand genommen, dagegen die Kameraden H. Behrens und R. Müller als Revisoren gewählt. Zu Vorstandsmittgliedern wurden folgende Herren gewählt: Malermester J. Brind als Hauptmann, Konditor J. Friedrichs als Zugführer, Schmelzmeister, B. Wolters als Spritzenmeister, Zimmermeister N. Daken als Strahlmeister und Gastwirth G. Zanzen als Schriftf. und Kassensführer. Die bisherigen Ehrenratsmitglieder sind per Acclamation einstimmig wiedergewählt worden. Sodann wurden die Statuten revidirt und einige Fufüge zu denselben gemacht. Schließlich wurde beschlossen, Mitte Februar einen geselligen Abend abzuhalten. Der Verein zählt 50 aktive und passive Mitglieder.

Barel, 20. Jan. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths wurde die Wahl eines ersten und eines zweiten Vorsitzenden vorgenommen. Herr Oberamtsrichter Kleyboldt, welcher seit einer langen Reihe von Jahren das Amt eines ersten Vorsitzenden inne hat, erklärte, dasselbe diesmal aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder annehmen zu können, fand sich schließlich aber nach vielen Bitten hierzu doch bereit. Als zweiter Vorsitzender wurde sodann Herr C. Carlis wiedergewählt, welcher die Wahl annahm.

Hatte er denn ein Recht, dem Polizeirath seinen auf so schwachen oder vielmehr auf fast gar keinen Gründen beruhenden Verdacht gegen den Grafen Sarentin mitzutheilen? Er schämte sich desselben fast, und doch hatte er die Pflicht, alles, was zur Entdeckung des Verbrechen dienen konnte, dem scharfsinnigen und geschickten Kriminalisten zu sagen. Er erwirkte daher nach einigem kurzen Hören:

„Ich hielt es nämlich für möglich, daß vielleicht eine im Hause wohnende Person bei dem Verbrechen theilhaftig sei, und daß es in deren Interesse liegen könne, sich der Leiche zu nahen.“

„Fritz!“ rief Elwine erstaunt und vorwurfsvoll. Der Polizeirath öffnete die kleinen Augen ein wenig. Sein forschender Blick slog von Fritz zu Elwine, im nächsten Augenblick aber sah er wieder so regungslos, ja fast theilnahmslos, wie vorher.

„Haben also auch einen Verdacht? — Um, will nicht in Sie dringen — wäre aber vielleicht gut, wenn Sie ihn mittheilten. Hat aber Zeit, vielleicht später.“

„Nein, jetzt im Augenblick, Fritz!“ rief Elwine erregt. „Ich fordere es von Dir. Auf keinem, der unter meines Vaters Dache weilt, darf ein so schmachvoller Verdacht ruhen, ohne daß Du die Gründe dafür angegeben hättest. Du bist es mir schuldig, mir zu vertrauen, wie ich Dir vertraue.“

„Du hast Recht, Elwine, es soll geschehen. Mein Verdacht trifft den Grafen Sarentin.“ Elwine fuhr entsezt zurück.

„Um Gottes willen, Fritz,“ rief sie, „wohin führt Dich Dein Haß gegen den Grafen?“

Der Polizeirath, der scharf beobachtete, sah, daß Fritz durch

diesen Vorwurf schwer betroffen wurde, er fürchtete, daß dieser mit seinen Mittheilungen zögern werde, deshalb sagte er freundlich begütigend:

„Ein Verdacht ist noch keine Beschuldigung, was hier gesprochen wird, bleibt unter uns. Werde keinen Gebrauch davon machen, muß aber unterrichtet sein, wenn ich nicht Fehlgelasse machen soll. Kenne diesen lauberen Grafen, auch sein Verhältniß in diesem Hause, zu Ihnen, gnädiges Fräulein. Können mir schon Vertrauen schenken, werde es nicht mißbrauchen.“

„Das weiß ich,“ erwiderte Fritz ernst. „Ich zögere nicht mehr, Ihnen die Verdachtsgründe mitzutheilen, die ich selbst als nichtig anerkenne.“

Er erzählte den Streik, welchen Sarentin am Nachmittage in Nordenheim mit Helnrich beim Pistolenschießen gehabt hatte. Als er die ganze Scene mit lebendigen Worten geschildert hatte, unterbrach ihn der Polizeirath:

„Einen Augenblick Geduld, Herr Doktor. Wildmichel hielt den Thaler, nach welchem Ihr Herr Bruder schöp? — Ist das derselbe Wildmichel, den das gnädige Fräulein im Walde antraten?“

„Ja.“

„Bestrafter Verbrecher. Verdacht, Förster erschossen zu haben. Kenne Vurschen. Ist doch derselbe?“

„Ja.“

„Hatte Herr Bruder, als Thaler gab, noch mehr Geld in Börse?“

„Zawohl. Helnrich hatte die üble Angewohnheit, stets große Geldsummen in einer Börse, und in seiner Briefstache bei sich zu tragen.“

„Zeitig Herr Bruder vielleicht das Geld, so daß es Wildmichel sah?“

„Das weiß ich nicht.“

„Bitte, fahren Sie nun fort. Werden dann schon weiter sehen.“

Fritz erzählte weiter, so sehr es ihm widerstrebte, einen Fremden in die Familienverhältnisse des Majors einzuweihen, zögerte er doch nicht, es zu thun, denn er sah ein, daß der Polizeirath alles wissen, auch über das Verhältniß des Grafen zu Elwine genau unterrichtet sein müsse, wenn er nicht aus seiner Erzählung Trugschlüsse ziehen sollte. Mit einfachen, klaren Worten schilderte Fritz des Grafen Werbung um Elwines Hand, deren Widerwillen, das Versprechen des Majors, die Verlobung am Abend zu feiern, sein eigenes Bemühen, dies zu verhindern, und dessen endliches Gelingen, ferner das seltsame Benehmen des Grafen, als ihm dies mitgetheilt worden sei. Er fügte freimüthig hinzu, daß er Sarentin scharf beobachtet habe, daß dieser aber bei der Nachricht, der Ermordete sei Helnrich von Nordenheim, durchaus so sich benommen habe, wie jeder Freund des Ermordeten, dem plötzlich eine furchtbare Nachricht überbracht werde.

Der Polizeirath kniff die kleinen Augen fester als vorher zusammen, er sann einige Minuten nach, dann fragte er:

„Konnte der Graf, ehe er in den Wald ging, ahnen, daß Baron Helnrich wieder sein Nebenbuhler werden würde?“

„Nein.“

„Um, sonderbar. Verdacht auf zwei Personen. Mädchen fühlen, Männer denken. Hier umgekehrt. Nichts für ungut, lieber Doktor; aber gegen Grafen liegt nichts vor. Werde ihn scharf beobachten, versteht sich von selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

Varel, 22. Jan. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande veranstaltete am Sonnabend im Hotel „Eckel“ einen sehr gut besuchten Unterhaltungsabend. Im Mittelpunkt desselben stand die von Herrn Martine-Stattons-Pfarrer Gödel aus Wilhelmshaven gehaltene Festrede. Der Redner beschränkte sich auf 267 Wt. — Im Auftrage der Hof und am Sonnabend eine antientliche Volksversammlung statt, in welcher der Abg. Leuf über das Thema „Neben, die Vererber der Staaten und Völker“ referierte. Aus der Mitte der Versammlung widerlegte Herr Schöler die Ausführungen des Redners. Herr Paul Hug aus Vant bezeichnete die Antisemiten als auf halbem Wege stehende gebildete Sozialdemokraten.

Fever, 22. Jan. Der mit dem Aufwande einer großen Kellame angekündigte Vortrag des Afrikaforschenden Westmar hat nicht stattgefunden; der Herr war um 7 Uhr abgereist, weil nach seiner Ansicht der Stand des Vortragsverlaufs um 6 1/2 Uhr keinen guten Besuch des Vortrages erwarten lasse. Und doch hatten sich um 8 Uhr etwa 100 Personen eingefunden, selbst von Carolinensiel, Hohenkirchen, Isel, Waddewarden, Sillenriede waren Führer herbeigekommen. Man kann sich denken, mit welchen von Erfreuen und Entrüstung gemischten Gefühlen von dem herrlichen Publikum die schriftliche Mitteilung des Afrikaforschenden aufgenommen wurde, daß er wegen ungenügender Teilnahme wieder abgereist sei. Solch unqualifizierbares Verhalten hätte man nach Ansicht des „Fev. Wochenbl.“ von dieser Seite am wenigsten erwarten sollen.

[.] Aurich, 22. Jan. Im Dorfe Moorhusen bei Georgshill hat gestern ein jähzorniger Dube im Alter von 13 Jahren seinen 10jährigen Kameraden im Streik berart durch Messerschläge verwundet, daß nach einigen Stunden der Tod eintrat. Der Knabe ist hier in Haft gebracht. — Steuerrath Rettberg von hier wird zum 1. April d. J. an die Regierung zu Minden versetzt werden.

Aurich, 22. Jan. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Seminarrektors Schulrath v. Senden wurde der Regierungsrath und Schulrath Pfähler der Regierung zu Aurich überwiesen.

Emden, 20. Jan. Die regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Vorkum sollen, dem Vernehmen nach, mit dem heutigen Tage durch den Postdampfer „Dr. v. Stephan“ wieder aufgenommen werden.

Norden, 20. Jan. Gestern Nachmittag ist die Post von Vorkum — die erste nach Neujahr — mittelst Segelbootes in Nordsee abgegangen; am Nachmittag fuhr das Boot mit der Post für Vorkum wieder zurück. — Die Apotheke des Herrn Wede hier ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers A. de Boer übergegangen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes. Berlin, 23. Jan. Gutem Vernehmen nach übergab Flügeladjutant Oberstlieut. v. Wolke gestern dem Fürsten Bismarck ein Allerhöchstes Handschreiben, worin der Kaiser unter Ueberwindung einer flüchtige alten Weins dem Fürsten zur Wiedergenehung nach der überstandenen Influenza beglückwünschte.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Vant vom 1. bis 20. Jan. 1894.

Geboren: Ein Sohn dem Schmied H. H. Meese, Maschinenbauer E. H. Müller, Depottarbeiter W. K. Vorge, Werftarb. J. H. Ebelten, Handelsmann J. W. Berke, Tischler J. D. Vinning, Fiskus H. H. Baupel, Schneiderrath J. G. Koller, Schlosserwirth C. W. Steh, Schiffszimmermann E. W. Bartich, Werftarb. H. E. F. Sandgaard, Schlosser E. G. J. v. Winden; eine Tochter: dem Schmied A. Turmanel, Brieltäger E. C. Krue, Werftarb. J. M. Dardemann, Schiffszimmermann B. G. H. Wambold, Tischlermacher J. E. W. Michel, Maler H. E. A. Haase, Schriftföhrer H. K. Krummeling, Arbeiter B. D. Siebels, Wädemstr. D. U. F. E. Meyer, Schiffszimmerm. G. H. Heiten, Kofchenhändler J. F. Büttmeyer, Werftarb. J. W. Behne, Werftarb. J. Winkel, Arb. D. A. Mammen.

Aufgeboren: Bestföhrer H. Heinemann und A. E. Mrochinski, beide hier, Tischler F. Elex hier und A. K. Jürgens zu Vorkum, Tischler J. A. Thiel und E. H. Dittken, beide zu Wilhelmshaven, Ob-Steuerm.-Mt. D. Siebe zu Wilhelmshaven und A. E. M. Kaphun hier, Zimmermann J. H. G. Fänge zu Wilhelmshaven und J. W. Winken hier, Maurer E. A. F. Peters und J. G. Janßen, beide hier, Tischler H. H. F. Sander zu Heppens und J. F. v. Bergen hier.

Verheirathet: Maurer J. J. Kundschaft zu Neubremen und A. A. M. Tiede zu Neende.

Geftorben: Tochter des Bäckermeisters H. F. E. Kellen, 4 J. alt, der Werftarb. H. Elex, 44 J. alt, Tochter des Schlossers J. W. B. Fischer, 9 J. alt, Tochter des Drehtüchlers E. S. Kuse, 5 Std. alt, Tochter des Arb. J. J. Kanne, 4 J. alt, Tochter des Schmieds B. H. A. Folte, 10 J. alt, Sohn des Arb. A. Sadomsky, 2 J. alt, die Wittwe E. Giebers, geb. Guber, 82 J. alt, Wittve J. M. Gantel, geb. Campen, 72 J. alt, Tochter des Werftarb. J. H. A. Ahles, 9 J. alt, Tochter des Arb. M. Simmering, 7 J. alt, Tochter des Werftarb. Pöhl, 2 J. alt, Sohn der Wittve E. W. Süßer, geb. Jönen, 1 J. alt, die Ehefrau des Werftarb. J. M. Dardemann, 34 J. alt, der Goldschm. D. E. F. W. Fahj, 28 J. alt, der Tischler E. E. T. Potzbader, 16 J. alt, ein Sohn und eine Tochter der Wittve M. W. Meyer, 4 resp. 6 J. alt.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Altal Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,95	107,50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,30	100,85
3 pCt. do.	85,30	85,75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,90	107,45
3 1/2 pCt. do.	100,40	100,95
3 pCt. do.	85,45	86,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	99,50	100,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,-	-
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mt.	101,25	-
3 1/2 pCt. do. do.	99,-	99,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100,-	101,-
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,45	97,-
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,00	129,40
4 pCt. Europa-Libeder Prior.-Obligationen	101,-	102,-
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsanleihe	-	-
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2-65	101,10	101,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	95,40	95,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1895 nicht auslosbar	102,70	103,-
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,80	169,60
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Mt.	20,345	20,445
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselskurs unserer Bank 5 %.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Lufttemperatur		Wasser- u. Boden-temperatur		Wind		Wolken		Niederschlag
		Luft	Wasser	Wasser	Boden	Richtung	Stärke	Grad	Form	
Jan. 22.	3,30 h. Mt.	5,1	6,8	—	—	SW	6	10	ou	—
Jan. 22.	5,30 h. Mt.	7,9	6,8	—	—	SW	5	10	ni	1,7
Jan. 23.	5,30 h. Mt.	7,8	8,0	2,8	7,7	SW	4	10	ou	4,1

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum. Dienstag, den 23. Januar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetter	See
Helgoland	W	3	Dunst bedeckt	mäßig bewegt
Vorkum	NW	3	—	—

Verdingung.
Die Dachdecker- und Asphalt-Arbeiten (einfachste Materiallieferung) für die Etatsjahre 1894/97 sollen am 16. Febr. 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmesamt der Werkst aus, können auch gegen 1,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.
360 hölzerne Bügel, 810 Holzhammer, 3250 hölzerne Knebel, 950 Stiele für Besen, Bootshaken und Kohlenchaufeln sollen am 12. Februar 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmesamt der Werkst aus, können auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.

Verpachtung.
Das Gartenterrain beim fiskalischen Hause, Adalbertstraße 6, soll am Freitag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf ein Jahr verpachtet werden. Die Bedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer zur Einsicht aus, dieselben werden auch bei der Verpachtung vorgelesen werden. Nachmittags werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1894.

Kaiserliche Marine-Carnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Ein gut befähigter Schreiberlehrling, welcher Lust hat, in allen Zweigen des Büreauwesens ausgebildet zu werden, wird gesucht.

Gute Handschrift und mittlere Schulbildung erfordert. Dienstantritt sofort.

Wilhelmshaven, 14. Januar 1894.

Der landräthl. Hülsbeamte.

Fortsetzung

Baaren - Auktion

am Mittwoch, den 24. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags, im Lokale des Gastwirths Hrn. Klem, Neuestraße 2.

Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1894.
Kreiss, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, d. 24. Jan. d. J. sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachmittags 2 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen: 1 Schreibisch, 1 Kleiderkranz,

17 Büchsen div. Fac und verschiedene Bürsten für Maler passend;

Nachm. 3 Uhr in Wwe. Zwingsmann's Wirthshaus zu Vant:

1 Fleischhackmaschine, 1 Schenkelschrank, 1 Tresen, 8 div. Fische, 6 Hängelampen, 6 Wiener Stühle, 1 Garderobenschädel, 4 Garderobenhaken, 10 Kleider und Gardinen, 1 Fortepiano, 2 Spielregel mit Kugel, 1 Dezimalwaage, etwa 3 Mille Cigarren, 23 Flaschen div. Getränke, eine Parthie Wein-, Bier- u. Schnapsgläser, Gläser-Untersätze, Streichholzdozen und Aschbehälter etc.

Körber,

Gerichtsvollzieher in Fever.

Zu vermieten.

An bester Lage in Velfort, Hauptverkehrs-Straße, zum 1. Mal ein nach der Neuzeit eingerichteter, geräumiger

Laden,

sehr passend für ein Spezial-Perren-Garderoben- und Arbeiter-Artikel-Geschäft, mit einer geräumigen Unterwohnung, Keller und Bodenraum, sowie einige schöne Oberwohnungen, 4 Räume, Keller und Bodenraum, zu vermieten.

M. Schlössel, Vant.

Zu vermieten

zum 1. Febr. oder später eine 6räum. Part. Wohnung zu 500 Mt. Bismarckstr. 24a

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmern logisch oder 1. Februar. Kofernerstr. 4, 1 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. Febr. ein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmern. Augustenstr. 2, 1. Et. I.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Grenzstr. 16.

Zu vermieten

eine möbl. Stube. Neue Wilhelmshavenerstr. 4.

Zu vermieten

Umständehalber auf sofort oder zum 1. Februar eine Wohnung von 4 Räumen, bestehend 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör. C. E. Werner, Vantstr. 2.

Zu vermieten

ein sehr möbl. Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Grenzstr. 44, part.

Die Etage, Roonstraße 10, ist zum 1. Mal miethfrei. Näheres daselbst, part. rechts.

Zu vermieten

drei freundliche Wohnungen, aus 4 resp. 3 Räumen, Wasserleitung und Zubehör, an ruhige Bewohner zum 1. Februar resp. 1. März. H. Moritz, Kalkstr. 64.

Eine schöne herrschaftl. Wohnung

in der Roonstraße ist zum 1. April zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer. Kirche, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten

auf gleich ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmern event. mit Büchschel, ferner zum 1. Mal die 3. Et. von Herrn Obermarchant B. S. E. bewohnte Wohnung. H. F. Christians, Rotes Schloß.

Zu vermieten

eine Wohnung von 4 Räumen, Wasserl. v. j. w. zum 1. Mal. Dittreienstr. 71, ob. Unts.

Zu vermieten

eine geräumige Wohnung mit Wasserleitung. J. S. Eilers, Wallstr. 5.

Zu vermieten

an einen anständigen Herrn ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet, sowie zu Februar eine Oberwohnung. Vantstr. 1.

Zu verkaufen

ein schöner echter Dachshund. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. 15,000 Pfund

Stedrübem

hat abzugeben R. H. Janssen, verl. Güterstr. 4.

Spiegelscheiben

mit Rahmen u. Rolljalouisen, im Hause Bismarckstraße 59, sind wegen Umbau preiswerth zu verkaufen. Größe 1,40 x 2,65 Meter. Näheres Auskunft im Hause.

Umzugshalber sind zu verkaufen: 1/2 Dkd. Rohrsthühle, 1 Ausziehtisch, 1 Kinderbettstelle mit Drahtgestell.

Die Sachen sind noch gut erhalten. Näheres Peterstr. 82, part. I.

Gesucht

zum 1. Februar ein Dienstmädchen. Altestraße 15.

Zu verkaufen

eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh. H. F. Hillers, Fedderwardergraben.

Dünger

wird zu kaufen gesucht. O. Haaren, Krummestr. 2.

Rothwein-Flaschen

kauft M. Athen, Königsstr. 56.

Gesucht

zum 1. Febr. ein Kindermädchen für den Nachmittag von Frau Lüdicke, Roonstr. 104.

Ich suche

für meinen Sohn, der Ohiern konfirmt wird, und Lust hat, die Kupferschmiederei zu erlernen, einen Lehrmeister. W. Lübr, Wagenbauer, Oldenburg.

Gesucht

auf sofort oder später eine Rekrutations-Köchin. F. Schladitz, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 5.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges Dienstmädchen. Frau Apotheker König, Vant.

sauberes Mädchen

von 15-17 Jahren zu leichten, häuslichen Arbeiten. Guter Lohn und Behandlung. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

junger Mann

mit schöner Handschrift für schriftliche Arbeiten in ein Geschäft gesucht. Offerten unter O. L. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Mädchen

die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden. E. Reinde, Roonstr. 98.

Herrschaften

kann ich noch Mädchen m. g. J. per sofort oder später nachweisen. J. Hülsebus, Nachw.-Bureau, neue Wilhelmshavenerstr. 3.

Ein Mädchen

mit guten langjährigen Zeugnissen sucht bürgerl. Stellung. Mädchen werden gesucht für Wirthschaftsstellen. Frau Wafmann.

Für mein Atelier suche auf sofort noch einige tücht. Schneiderinnen

Adolph Schumacher, Roonstr. 78.

Zugelaufen

ein schwarz-grauer Jagdhund. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten. Vant, Lindenstr. 10.

2 elegante Damen-Maskenanzüge

sind zu vermieten oder zu verkaufen. W. Büden, Roonstraße Nr. 74, I.

Reißer mit Horneinfassung

in der Vantstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei W. Wollermann, Vantstr. 1.

Agenten und Plakvertreter

gut empfohlen und leistungsfähig engagiert überall bei sehr hohem Verdienst zum Verkauf von neuartigen Holzrouleaux u. Jalousien für die kommende Saison

Geyer & Klemt, Neurode in Schlesien. Concurrenzlose Fabrikate allerersten Ranges.

Zahnpasta (Odontine)

aus der I. bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. seit 30 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung und Erfrischung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, der die Grundlage zum Stoden der Zähne bildet, beseitigt üblen Mund- und Zahatgeruch. Wandertaria preisgekrönte Zahnpasta konfervirt die Zähne bis ins späte Alter Sie ist absolut unschädlich, vernichtet die schädlichen Zahnpilze, ist hervorragend antiseptisch und ist von keinem andern Zahnpulvermittel übertroufen. In Metall- oder Glasdosen à 50 Pfg. bet

C. Hasse, Rath's-Apothete.

Adressbücher

1894

sind zu haben bei Buchbinder Foden, Buchbinder Mahrendorf, Buchbinder Gentschel, G. Traugott, Tonnstedt, sowie in der Expedition des „Tageblattes“.

Schuster's Kaffee
 von M. Schuster,
 Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,
 gegründet 1857,
 empfiehlt als beste Marke
C. Hölbe, Wilhelmshaven.

Ballschuhe!
Ballschuhe!
 in weiß, Bronze, Lack, Gemisleder, mit
 und ohne Garnatur, deutsch. und engl.
 Abfüßen, zu M. 2,50, 3, 3,50, 4,
 4,50 und 5.
Herm. Tebbe,
 Wilhelmshavenstr. 2.

Um für meine großen Frühjahrsendungen Platz
 zu schaffen, verkaufe
Gummi-, Ball- und Filzschuhe
 zu Einkaufspreisen.
J. G. Gehrels.

Feine
Cervelat-Wurst,
 sowie
harte Plockwurst,
 bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund
 75 Pfg.,
 empfiehlt

E. Langer
 Neuestraße 10.
 Prachtvolles
Kleinfleisch
 à Pfund 40 Pfg.,
 sowie

Gänse-Pöckelfleisch
 à Pfund 60 Pfg.,
 empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Pfirsichblüthen-Seife
 von prächtigem Wohlgeruch, erzeugt
 durch ihren starken Glycerin Gehalt eine
 zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut.
 Vorzüglich à Pack., enth. 3 Stück,
 40 Pfg. bei **Ludwig Janssen.**

Apfelsinen,
 pro Duzend 50 Pfg.,
 empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Lebend frische
Schellfische
Zander.

Wilh. Schlüter,
 Roonstraße 93.

Echten westphälischen
Bumpnickel
 (ungefüßt)
 empfiehlt
Wilh. Schlüter,
 Roonstraße 93.

Produkte,
 als: Knochen, Eisen etc. kauft zu
 höchsten Preisen
O. Haaren, Krummstr. 2.

Kinderwagen
 — größtes Lager **Wilhelms-**
havens — bei
B. v. d. Ecken.

Kautabak,
 reine, feinste
 Kentucky - Gespinnte,
 empfohlen
Tabak-Fabriken
J. Goldfarb,
 Preuss. Stargard.

Mainz. Sauerkraut,
 echtes Casseler Ripp,
 Frankfurter Würste.
Wilh. Schlüter,
 Roonstraße 93.

Inhoffen's
 gebrannter
Java-Kaffee
 zu 80, 85, 90 und 95 Pfg. per
 1/2 Pfd.-Pack., bester und im Ge-
 brauch billigster.
Wilh. Schlüter.

Empfehle prima westphälische
Erbsen,
 per Centner 2,20 M., Scheffel 85 Pfg.,
 frei ins Haus.
G. Müller,
 Gemüsehandlung,
 Güterstraße Nr. 10.

Reitunterricht
 für Damen und Herren
 zu jeder Tageszeit.
 Anmeldungen werden erbeten Roonstr. 3.
F. Bartz,
 Reitlehrer.

Münchberger
Ochsenmaulsalat
 sehr pikant.
Wilh. Schlüter,
 Roonstraße 93.

Erbswurst
 empfiehlt
Job. Freese.



Einladung.

Zu dem
 zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
 am
Sonnabend, den 27. d. M.,
 im Lokale des Kamerad Sachtjen
 stattfindenden

BALL

des Kriegervereins „Heppens“
 ladet ganz ergebenst ein
Das Fest-Comité,
 Kaffenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Verein Amicitia.
 Mittwoch, den 24. Januar
Familien-Abend
 mit Concert und Tanzkränzchen
 in der „**FLORA**“ des Herrn Welske.
 Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Ankerseifen und Ankerseifenpulver
 von
Joh. Fr. Weber in Braunschweig
 sind im Gebrauch die billigsten.

Empfehle aus am Donnerstag und Freitag eintreffenden
 Sendungen an

Gemüsen, Fischen, Wild u. Geflügel:
 Blumenkohl, Endiviensalat, franz. Kopfsalat,
 Radieschen, Maronen, Teltower Rübchen.

Zander, Hecht, Schellfisch, Steinbutt, Lachs,
 Seezungen.

Reh, Hasen, Puter, Poularden, Gänse, Enten,
 Hamburger Küken, Birk- und Haselhühner.

Austern, Hummer und Krebse,
 sowie
extra grosse Mandarinen,
 feinste Messina-Apfelsinen (Blutfrucht) etc. etc.
 Hochachtungsvoll

Ludwig Janssen.

Empfehle prima westphälische

J. Zuntz's Gebrannter
Java-Kaffee
 in den bekannten feinen Qualitäten:
 Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
 Unübertroffen in Aroma, Reinheit u. Kraft.
 Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen,
 Roonstrasse.
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hoflief., Dampfkaffeebrennereien
 Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

Zahnschmerzen
 werden ohne Ziehen beseitigt.
D. Picker, Altestraße 13.



Füttert
 die
 hungernden
 Vögel!

Verein für Gefl.-Zucht u. Vogelschutz.
Bürgerverein III. Bezirk.
Monatsversammlung
 am **Mittwoch, den 24. d. M.,**
 Abends 8 1/2 Uhr,
 bei Herrn Grube.

Tagesordnung:
 1. Vorstandswahl.
 2. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Generalversammlung
 des
Geschworenen-Vereins
 Dienstag, den 31. Jan. 1894,
 Abends 8 Uhr,
 bei Ernst Meyer im roth. Schloß.

Tagesordnung:
 1. Entgegennahme der Rechnungslegung
 und Ertheilung der Entlastung.
 2. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
 3. Verschiedenes.
Der Vorstand des Geschw.-Vereins.
 Prof. Dr. Börgen.

Arion.
 Die Gesangsstunde findet Umstände
 halber nicht Freitag, den 26., sondern
Donnerstag, den 25. d. Mts.,
 statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Schwarze u. farbige
Stleiderstoffe
 für die
Konfirmation
 in glatt und gemustert, aus
 reiner Wolle, doppelt breit,
 Meter von 75 Pfg. an.
Waffen-Auswahl
 in sämtlichen Qualitäten bis zu
 den feinsten, elegantesten
 Sachen.

Sieben etingetroffen:
Büchlinge
 6 Stück 25 Pfg.,

Sprossen
 15 Stück 10 Pfg., kistenweise billiger.
Joh. Freese.

Verlobungs-Anzeige.
 Verlobte:
Gesine Röben
Jakob Stutz.
 Bietel. Hamburg.
 Bant, 23. Januar 1894.

Godes-Anzeige.
 Heute früh 4 1/2 Uhr ist unser
 einzig geliebtes
Eltschen
 nach kurzer schwerer Krankheit im
 Alter von 3 1/2 Jahren sanft in
 dem Herrn entschlafen. Dieses
 zeigen mit der Bitte um stille
 Theilnahme an die tiefbetrübten
 Eltern
B. Dransfeld und Frau,
 Auguste geb. Schmolinsky.
 Die Beerdigung findet Freitag,
 Nachmittag 3 Uhr, vom Trauer-
 hause, Altstraße 22, aus statt.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise der Liebe
 und Theilnahme beim Begräbnis unser
 kleinen **Else,** sowie für die vielen
 Kranzspenden sprechen wir hierdurch
 unsern herzlichsten Dank aus.
Feldweibel Westermann
 und Frau.